

Buchbesprechung

KREISEL, H. 2011: Pilze von Mecklenburg-Vorpommern. Arteninventar, Habitatbindung, Dynamik. – Weissdorn Verlag, Jena, 612 S., 1 Karte. ISBN 978-3-936055-65-8 (24,95 €).

Wohl in allen deutschen Bundesländern gibt es Bemühungen zur Inventarisierung der im Gebiet vorkommenden Pilzarten. Als eine der ersten dieser „Landes-Pilzfloren“ ist nun eine solche für Mecklenburg-Vorpommern erschienen, ein seitenreiches und gewichtiges Werk (nicht nur im physikalischen Sinne!) und gewiss von überregionaler Bedeutung. Verdankt es seine Entstehung doch einem der renommiertesten Mykologen in Deutschland und darüber hinaus.

Schon als im Nachkriegsdeutschland zunächst das „mykologische“ Interesse vor allem der Bereicherung des Küchenzettels und der Vermeidung von Pilzvergiftungen galt und entsprechende Publikationen gefragt waren, gab es vielfach doch auch bereits Bemühungen um die Registrierung der im jeweiligen Sammelgebiet beobachteten Pilzarten und das Auffinden von Raritäten. Da waren die erwähnten Schriften, die durchaus ihren Sinn hatten, natürlich überfordert. Bedauerlicherweise hatte auch der Rezensent selbst während seines Biologie-Studiums kaum etwas über das Fach Mykologie erfahren. Das schon vorhandene besondere Interesse musste also durch Literatur und persönliche Kontakte gefördert werden.

So war es ein glücklicher Umstand, dass seinerzeit mit HANNS KREISEL ein professioneller Mykologe von Greifswald aus aktiv wurde und die an der Mykologie Interessierten mit wichtigen Schriften ausstattete, wie bereits 1961 mit „Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands“, wodurch wir erstmals auch viele holzwohnende Pilze entsprechend dem aktuellen Kenntnisstand identifizieren konnten und mit pilzmorphologischen Begriffen bekannt gemacht wurden. Ferner hatte er ab 1977 die Weiterführung und Aktualisierung des beliebten Handbuches für Pilzfreunde von E. MICHAEL und B. HENNIG übernommen und dieses insbesondere auch bereichert durch einführende Abschnitte über unterschiedliche Merkmalsbereiche, taxonomische und nomenklatorische Regeln etc. Ein besonderer Höhepunkt war dann die von ihm konzipierte Herausgabe einer „Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik“, erschienen 1987, ein wichtiges Nachschlagewerk bis auf den heutigen Tag. Zahlreiche Publikationen mit breiter Thematik in verschiedenen Zeitschriften kamen hinzu. Und selbstverständlich war er auch an der Herausgabe der Serie „Karten zur Pilzverbreitung in Ostdeutschland“ maßgeblich beteiligt.

Vor diesem Hintergrund durften wir auch eine hochklassige und beispielgebende Bearbeitung der „Pilze von Mecklenburg-Vorpommern“ erwarten; und es fällt nicht leicht, dies auf begrenztem Raum gebührend zu würdigen.

Bereits die Gliederung des Werkes lässt den geschulten Systematiker erkennen. Die 48 Seiten „Einleitung“ beginnen mit einem Abriss der naturräumlichen Gliederung von Mecklenburg-Vorpommern, illustriert durch eine farbige Karte mit Mess-

tischblatt-Raster. Das Gebiet ist auch aus mykologischer Sicht reich an Naturräumen von überregionaler Bedeutung, so die Ostsee-Inseln und die Küstenlandschaft mit den Kreidefelsen, aber auch das jungpleistozäne Hügel- und Seengebiet. Konsequenterweise folgt ein umfangreicher Abschnitt über „Ökologische Bedeutung der Pilze und Habitatbindung“; sehr instruktiv ist besonders die Darstellung der parasitischen und symbiontischen Beziehungen der Pilze zu Pflanzen, eine lehrbuchhafte Übersicht!

Ein Abschnitt „Dynamik der Funga (Pilzflora)“ beschäftigt sich mit aktuellen Veränderungen der Pilzvorkommen, für die ganz vorrangig anthropogene Einflüsse verantwortlich sind. Neomyceten bzw. Ephemeromyceten wandern ein bzw. werden „verschleppt“, andere verlieren zunehmend ihren Lebensraum bzw. ihre Ernährungsgrundlage und gelangen dann oft in die sogenannten Roten Listen. Auch auf die Bedeutung des Klimawandels wird natürlich eingegangen.

Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit Verwendung und Anbau sowie industrieller Nutzung von Pilzen. Hier erfährt man z. B. auch von der Existenz des „Rügener Badejungen“, einem auf Rügen durch Fermentierung mit *Penicillium camembertii* hergestellten Weichkäse.

Ein ausführlicher Abschnitt ist sodann der Geschichte der Mykologie in Mecklenburg-Vorpommern gewidmet, der territorialen Entwicklung wegen gegliedert in „Mecklenburg 1788-1945“, „Vorpommern 1765-1945“ und „Mecklenburg-Vorpommern 1945-1990“. Für alle 3 Gebiete werden ausführlich die für die Funga bedeutendsten Beobachter, ihre Aktivitäten und Publikationen genannt. An dieser Stelle soll nur kurz auf den Autor selbst näher eingegangen werden; HANNS KREISEL war 1951 (bereits mit Pflanzen- und Pilzkenntnissen!) aus Leipzig zum Studium nach Greifswald gekommen, konnte dort 1953 erstmals eine Pilzausstellung veranstalten und ist 1956 von W. ROTHMALER als wiss. Assistent für mykologische und botanische Lehraufgaben eingestellt worden. Da ROTHMALER „umgehend die floristische Kartierung in Mecklenburg aufzubauen begann“, eröffnete sich für H. KREISEL (der bereits seit 1951 eine mykologische Fundortkartei für das Gebiet führte) auch die Möglichkeit für eine entsprechende Pilzkartierung. Damit waren wichtige Fakten für die Entwicklung der mykologischen Forschung im östlichen Deutschland geschaffen!

Eine sehr informative, umfangreiche alphabetische Namensliste aller für die Pilzkenntnis des Gebietes relevanten „Autoren, Sammler, Pilzfloristen“ nebst Lebensdaten und Wohnort schließt den einleitenden Teil des Werkes ab.

Der Hauptteil listet sodann auf fast 500 Seiten sämtliche aus dem Gebiet nachgewiesenen Pilzarten auf, gegliedert nach Glomeromycetes, Zygomycetes, Ascomycetes, Basidiomycetes (letztere weiter aufgegliedert in Gallert-, Hut- und Bauchpilze).

Für jede Art werden gültiger wissenschaftlicher und deutscher Name nebst Synonymen aufgeführt, gefolgt von Angaben zum Habitat und zum Vorkommen in

den Naturräumen; bei selteneren Arten werden auch Fundorte genannt mit Angabe von MTB-Nr. und Quelle.

In jüngerer Zeit umbenannte Arten werden außerdem an der Stelle des früheren Namens aufgeführt mit Hinweis auf den derzeit gültigen Namen; ein sehr nützliches und sinnvolles Verfahren, durch das Unklarheiten und mühselige Sucharbeit vermieden werden.

Sehr sinnvoll ist, dass auch Nachweise von selteneren Arten aus an Mecklenburg-Vorpommern anschließenden Gebieten erwähnt werden, womit auf ein potentiell Vorkommen auch im Untersuchungsgebiet aufmerksam gemacht wird.

Das sehr umfangreiche Literaturverzeichnis ist gegliedert in Publikationen zum Einleitungsteil, zu Pilzen in Mecklenburg-Vorpommern, Literatur zu Pilzen in Mecklenburg-Vorpommern in ungedruckten Quellen und Tagespresse, Literatur zur medizinischen Mykologie von Mecklenburg-Vorpommern: Mykosen, Human- und Tierparasiten, Literatur zu Pilzen von Mecklenburg-Vorpommern: Inhaltsstoffe, biotechnologische Leistungen, Literatur zu Pilzen in grenznahen Gebieten östlich, südlich und westlich von Mecklenburg-Vorpommern, Literatur zur Geschichte der Mykologie in Mecklenburg-Vorpommern.

Fazit: Eine hervorragende, umfassende und tiefgründige mykologische Analyse, mehr als nur eine Zusammenstellung der in Mecklenburg-Vorpommern beobachteten Pilzarten, zugleich informativ weit über das Bundesland hinaus!

Insbesondere ist das Werk auch den märkischen Pilzfreunden zu empfehlen, sind doch Landschaft und Vegetation sowie der Pilzbestand in den Grenzgebieten ganz ähnlich; außerdem werden zahlreiche bemerkenswerte Pilzfunde auch aus märkischem Grenzgebiet (vor allem Prignitz, Rheinsberger Gebiet, Uckermark) aufgeführt.

Abschließend sei dem Weissdorn-Verlag dafür gedankt, dass dem Inhalt eine adäquate Form (sprich Ausstattung) gegeben wurde (der Verlagsleiter Dr. GERALD HIRSCH ist selbst Mykologe und wird auch im rezensierten Werk oftmals zitiert).

Dieter Benkert

Hinweis: Das Buch kann auch direkt vom Verlag bezogen werden:

Weissdorn-Verlag, Dr. Gerald Hirsch & Stephan Hirsch GbR, Wöllnitzer Str. 53,
D-07749 Jena. eMail: weissdorn-verlag@t-online.de. Tel./Fax +49-(0)-3641-396584

Literaturhinweise

Kranswieren-Sonderband in Memoriam JOOP VAN RAAM 2012. – Rostocker Meeresbiolog. Beitr. 24: 1-124. ISSN0943-822X.

(<http://www.biologie.uni-rostock.de/oekologie/RMB.htm#24>)

Dieser Armleuchteralgen-(holländisch = Kranswieren-)Sonderband, der von HENDRIK SCHUBERT (Universität Rostock, Lehrstuhl Ökologie, Institut für Biowissenschaften) herausgegeben wurde, ist dem im vergangenen Jahr verstorbenen, international bekannten, holländischen Characeen-Forscher JOOP VAN RAAM (1941-2011) gewidmet. In einem Vorwort von HENDRIK SCHUBERT werden die Leistungen von JOOP VAN RAAM sowohl auf dem Gebiet der Characeen-Kunde als auch als Mensch gewürdigt: „Ich denke im Namen aller sprechen zu können, wenn ich hier, das Vorwort abschließend, sage, dass Joop van Raam eine bleibende Spur hinterlassen hat. Und nicht nur als Taxonom, sondern vor allem auch als Mensch.“

JOOP VAN RAAM begleitete die Arbeitsgruppe „Characeen Deutschlands“ (<http://www.biologie.uni-rostock.de/oekologie/oekologie/agcd>) mit großem Interesse, gab aus seinem enormen Wissensschatz über die weltweite Verbreitung der Armleuchteralgen sehr wichtige Hinweise und versorgte (unentgeltlich!) die Armleuchteralgen-Freundinnen und –Freunde mit seiner „Bibliography of the Characeae“ (letzte Version X 2008. – CD).

In einem Nekrolog von EMILE NAT (Übersetzung aus dem Holländischen von KLAUS VAN DE WEYER) werden die Lebensstationen und wissenschaftlichen Leistungen des Biologen und Armleuchteralgen-Forschers aufgezeichnet und mit einer Bibliographie seiner Veröffentlichungen abgeschlossen. Postum wird ein Beitrag des Verstorbenen über „The Characeae of the Rijksherbarium at Leiden“ veröffentlicht.

Aus dem Land Brandenburg werden wichtige Armleuchteralgenfunde mitgeteilt und zusammengefasst.

TIMM KABUS und INES WIEHLE stellen ihre Kartierungen und Erfassungen von Armleuchteralgen im Naturpark „Stechlin-Ruppiner Land“ im Land Brandenburg vor (mit autökologischen Angaben zu den 9 Characeen-Taxa, Beschreibungen von Seen mit großer Bedeutung für die Armleuchteralgen und einer umfangreichen Artenliste submerser und natanter Makrophyten als Anhang) und berichten über einen Neufund der sehr seltenen Verworrenen Baumleuchteralge (*Tolypella intricata*) in einem Teich in Nord-Brandenburg. Es ist der zweite rezente Fund für das Land Brandenburg dieser vom Aussterben bedrohten Armleuchteralge (Rote Liste-Kategorie 1 dieses Bundeslandes). LOTHAR TÄUSCHER dokumentiert die Armleuchteralgen-Besiedlung in Gewässern des Naturparks „Märkische Schweiz“ im Land Brandenburg. Dabei werden die Gewässer in der Märkischen Schweiz mit Armleuchteralgen-Vorkommen vorgestellt (Größe, Tiefe, Trophie, Besonderheiten der anderen submersen und natanten Makrophyten), 9 Characeen-Taxa autökologisch charakterisiert und ihr Rote Liste-Status aufgeführt sowie Angaben zu 8 Armleuchteralgen-Gesellschaften (einschließlich Synökologie und Gefährdung)

gemacht. Außerdem sind in dem Armleuchteralgen-Sonderband noch folgende Beiträge enthalten.

Der Holländer JOHN BRUINSMA, ein langjähriger Weggefährte von JOOP VAN RAAM, berichtet über umfangreiche Tauch-Kartierungen und -Erfassungen von submersen und natanten Makrophyten (einschließlich Armleuchteralgen) in tiefen Gewässern in Holland („Preliminary report on plant research by diving in deep water in The Netherlands“). Von dem Österreicher DIETMAR JÄGER wird die „Rote Liste der Characeen Vorarlbergs (Österreich)“ vorgelegt. In der sehr umfangreichen „Zweite(n) Fundliste der Characeen Hessens“ von THOMAS GREGOR und EGBERT KORTE unter Mitarbeit von SYLVAIN HODVINA werden die Verbreitung (in Karten mit Begleittext) und Funde (mit Messtischblatt-, Datum- und Autoren/Literatur-Angaben) von 25 Armleuchteralgen-Taxa in diesem Bundesland dokumentiert. In dem Beitrag „Zum Vorkommen von *Chara denudata* A. BR. 1847 in Sachsen und zur morphologischen Abgrenzbarkeit einiger unvollständig berindeter Formen der Gattung *Chara*“ von ANGELA DOEGE „... wird die Varianz der Berindungsverhältnisse von *Chara vulgaris*, *Chara contraria* und *Chara globularis/virgata* anhand von Herbarmaterial untersucht. ...; ein Vorkommen von *Ch. denudata* für das Bundesland wurde bisher verneint. Die taxonomische Einordnung teil- und unberindeter Formen der Gattung *Chara* wird im historischen Kontext diskutiert und nach Ursachen für die Reduktion der Berindung gefragt.“ LOTHAR TÄUSCHER fasst Armleuchteralgen-Funde im Norden des Landes Sachsen-Anhalt zusammen (8 Characeen-Taxa: Messtischblatt-, Jahr-, Finder- und Bestimmer-Angaben, Rote Liste-Status – einschließlich zwei ausgestorbener oder verschollener *Tolypella*-Arten – mit Oosporen-Nachweisen in diesem Bundesland). Den Abschluss des Sonderbandes bilden „Anmerkungen zu *Chara muscosa* J. GROVES et BULLOCK-WEBSTER in Deutschland und Österreich“ von KLAUS VAN DE WEYER. Auch hier werden die großen Verdienste von JOOP VAN RAAM noch einmal persönlich gewürdigt, Bestimmungsmerkmale von *Chara contraria* und *Chara muscosa* im Vergleich aufgeführt, Funde dokumentiert (mit Messtischblatt-, Datum- und Sammler-Angaben) und der Schluss (nach Kultivierungsversuchen und fachlichen Diskussionen z. B. auch mit JOOP VAN RAAM) gezogen, dass *Chara muscosa* bisher nicht für die Taxaliste der aquatischen Makrophyten Deutschlands berücksichtigt wurde. „Wünschenswert wären weitere Untersuchungen, insbesondere auch genetische Analysen, zur Klärung der Identität von *Chara muscosa* in Deutschland. Dies trifft auch für die Funde aus Österreich zu.“

Es ist insgesamt eine sehr gute Zusammenstellung zum wissenschaftlichen Lebenswerk von JOOP VAN RAAM und von 9 Characeen-Arbeiten in memoriam JOOP VAN RAAM gelungen. Dieser „Kranswieren/Armluchteralgen“-Sonderband sollte deshalb in keiner Characeen-Bibliothek und –Sammlung fehlen.

Lothar Täuscher